



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am Fest des H. Floriani. Jnhalt. Himmlische Feuer-Wacht Floriani. Super
custodiam meam stabo. Habac. 2. v. 1. Jch will stehen auf meiner Wacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)



Am Fest-Tag des Heil. Floriani.

Himmlische Feuer-Wacht Floriani.

Super custodiam meam stabo. Habac. 2. v. 1.

Ich will stehen auf meiner Wacht.

187

Seilige Floriani Kirch! weiß nicht/ mit was Ehren-Nahm ich anheut dich benenne? die Zeit deiner ersten Auf-erbauung ist unbewußt; nennen dero-halben konte ich dich eine Überwinde-rin der Zeit; dann wie vil herrliche so wohl geistliche als weltliche Gebäu unferes Steyermarckts hat eine be-wußte Zeit schon zu Boden gelegt; dich hat so gar eine unbewußte nicht können vertilgen. So vil bewußt/ so bist du im Jahr 1597. durch milde Freygebigkeit deiner Durchleuchtigsten Lands-Fürstin Maria Erz-Herzogin von Oesterreich aus deinen eignen zerfallenen Mauern widerum aufger-standen; nennen konte ich dich dar-um ein angenehmes Denckmahl der Oesterreichischen Andacht/ wann nicht diser Ehren-Titul mehr anderen Kir-chen unferes Vatterlands gemein/ also zwar/ daß wann auch die Zun-gen schon schweigen solten/ wurden doch die Steine reden/ die Andacht des Durchleuchtigsten Erz-Hauses Oester-reich. Betrachte ich deine Zierde/ müste ich rühmen den unverdrossenen Eifer deines Hochwürdigen und Wohlgebohrnen geistlichen Vorste-hers / der bereits in das 22ste Jahr weder Mühe/ noch Unkosten gespahret

hat/ dich zu aller Andacht auszugie-ren. Ich darff aber die Demuth dieses Hochwürdigen und gnädigen Herrns nicht schamroth machen/ sondern wün-sche demselben allein anheut/ als am Jahrs-Tag seiner angetretenen Erz-Priesterschaft/ noch so vil Jahr und erwünschlichen Seegen/ als vil er Stein/ Ziegel/ Kalk/ Sand und Holz allhier verbauet hat. Schau ich an die Menge des zulauffenden Volcks/ kanst du genennet werden/ so klein du immer bist/ eine grosse Zu-fluchts-Stadt/ weit sicherer/ dann jene 5. Zufluchts-Stadt der alten Judenschafft/ zu welcher so vil tausend andächtige Seelen ihre Zuflucht neh-men/ sich zu retten von der einreiffen-den Feuers-Gewalt: führe ich end-lich zu Gemüth deinen grossen Schirm-Heiligen Florianum/ konte ich dich nennen/ ein angenehmes Sonnen-Haus/ in welchem Florianus gleich der Sonn sich einfindet/ nicht im Zei-chen eines brennenden Löwens/ son-dern im Zeichen des Wassermans/ alle Feurs-Brunsten zu löschen. Doch erlaube mir/ dir zu lieb/ deinem gros-sen Schutz-Heiligen Floriano zu schul-digster Verehrung/ dich zu nennen in-nen Wacht-Thurn. Von der Stadt Jer-salem unter dem Vorbild eines Wein-Gartens hat Isaias weißge-sagt:

sagt: c. 5. v. 2. edificavit turrin in medio ejus; Gott habe in der Mitte dieses Weingartens einen Thurn erbauet; Hieronymus dolmetscht es: Templum in media civitate, den Tempel in mitten der Stadt/ also daß durch gemeldten Thurn der Tempel zu Jerusalem verstanden werde. Was allhier gesagt wird vom alten Tempel der Judenschafft/ kan vilmehr gesagt werden von Kirchen der Christenheit/ vide quàm tutus sit locus, quàm sublimis, templum: redet über angezogene Wort der gelehrte Masculus: In ponderat. in S. Hieronym. unde tanquam ex specula hostium insidias prospectamus orando: Sihe! was für ein hohes und sicheres Drth seynd alle Kirchen und Gottshäuser/ von welchen man/ wie von einem Wacht-Thurn/ durch ein andächtiges Gebett den Feind wahrnimmt. Noch eigenthümlicher aber kan meines Erachtens der Ehren-Nahm eines Wacht-Thurns gegeben werden dem allhiefigen Gottshaus/ dann die Wacht-Thürn werden insgemein nur auf denen Bergen gebauet; um ein weiteres Aussehen ist auch erbauet worden auf einen Berg das allhiefige Gottshaus. Fraget man villeicht: zu was Ende? ist schon bewust/ daß die Wacht-Thürn seynd erfunden worden/ einen ankommenden Feind von weitem wahrzunehmen; allhiefiges Gotteshaus ist erbauet worden/ zu verkundschafften alle schädliche Feurs-Gefahren. Ja ich habe nicht recht geredet: von andern Wacht-Thürnen wird der Feind zwar verkundschafftet/ nicht aber allzeit zuruck getriben; von diesem Wacht-Thurn wird alle Feurs-Gefahr abgewendet/ nicht aber allzeit verkundschafftet. Wer aber haltet die Wacht auf diesem geistlichen Wacht-Thurn? fraget nicht lang: der heut Heilige/ und glorreiche Kriegsmann Florianus; diser versicheret alle allhier mit angezogenen Worten Nabacucs loc. cit. des Prophetens: super custodiam meam stabo, ich will stehen auf meiner Wacht/ in diesem mir zu Ehren erbaueten Gottes-

haus/ und allen/ die mich anrufen/ alle Feurs-Gefahren bey Zeiten andeuten/ und gnädig abwenden; welches da ich allen andächtigen Verehrern dieses Heiligen zum Trost mit mehrerm erweise/ soll meine ganze Red heissen: die himmlische Feurs-Wacht. Vernehmet mich.

Nen Zweifel zubenehmen/ wer- 189
de ich vor allem wohl erweisen müssen/ daß sich Florianus für eine Schutz-Wacht wider alle Feurs-Gefahren gebrauchen lasse. Zur Prob dessen beruff ich mich erstlich auf die beständige Andacht der rechtgläubigen Christenheit/ die diesen Heiligen wider alle Feurs-Gefahren durch vil hundert Jahr beständig angeruffen hat/ und annoch anruffet. Anders tens auf die Lehr des Englischen Thoma: In addit q. 72. a. 2. in c. ad sol. a. 2. aliquibus sanctis datum est à DEO, in aliquibus causis præcipuè patrocinari; gewissen Heiligen hat Gott die Gnad ertheilet in gewissen Anligen absonderlich zu helfen. Floriano ist von Gott die Gnad ertheilet worden zu helfen in Feurs-Nöthen. Die Ursach aber/ warum Floriano dise besondere Gnad in Feurs-Nöthen zu helfen vor andern Heiligen ertheilet worden/ stehet meines Erachtens in dem/ weil er um die Bekandtnus Christi willen mit einem Stein am Hals im Fluß Enns versencket worden. Ich weiß zwar/ daß mehr andere Heilige haben durch erlittenen Todt im Wasser den Glauben Christi bewährt gemacht; doch darff ich sagen/ kaum einer also/ wie Florianus: dann andere haben zwar gleiche Marter freiwillig gelitten/ nicht aber alle zu solcher sich freiwillig angetragen; Florianus hat sich ganz freiwillig zu dieser Marter anerbotten: andere haben gleiche Marter gelitten/ nicht aber alle in hohem Ehren-Stand: Florianus hat dise Marter gelitten im hohen Ehren-Amte eines Kayserlichen Kriegs-Obristen: andere haben gleiche Marter gelitten/ aber nach dem sie des Christenthums überwisen worden; Flo-

Florianus hat sich selbst für einen Christen angegeben: andere endlich haben gleiche Märter zwar gelitten / wenig aber von ihren eignen Untertanen; Florianus von seinen eignen untergebenen Kriegs-Leuthen. Solchemnach wie das Feuer vom Wasser gelöscht wird / also auch hat Gott Florianus die Gnad ertheilet / zu löschen alle Feuers-Brünsten / seine sonderbare im Wasser erlittene Märter auch sonderbarlich zu belohnen. Mit welchem dann kürzlich erwiesen: Florianus lasse sich von allen gebrauchten zu einer heylsamem Feuer-Wacht.

189 Damit man aber erkenne / wie sorgfältig er wache in allen Feuers-Nöthen für jene / die ihn anrufen / ist zu wissen; drey Stück machen eine wohlgestellte Wacht: Treu und Glauben; unerschrockene Herzhafftigkeit; und beständige Wachtharbeit. Vollkommen ist an allen Florianus. Die Treue belangend / kan disfalls kein Zweifel mehr gemacht werden / nach dem diser H. Kriegsmann die seinem Gott gegebene Treu weder wegen angetragenen Gnaden / weder wegen Schärffe der Bedrohungen hat gebrochen; ja den Todt selbst lieber zu leyden begehret / dann untreu werden im wahren Glauben. Si canes luporum fungantur officio, quibus ergo pecuaria committimus? redet Cicero wider Verrem: wann es die Hund mit den Wölffen halten / was für Hüter wird man dann zur Heerd stellen? ein gleiches liesse ihm gesagt seyn Florianus / als einer denen andern vorgesetzter Kriegs-Obrister; darum er dann lieber sein Leben hat lassen wollen / als halten mit Aquilino dem heydnischen Landpfleger und abgesagten Feind Jesu Christi. Hat aber Florianus seine Treu und Glauben in Peyn und Märter so fest gehalten noch auff Erden: wer zweiffelt dann er werde auch halten seine versprochene Fürbitt in Feuers-Gefahren / nunmehr glorreich im Himmel. Sage nicht allhier: kein Feuers-Brunst entstehe oder schade mehr / nachdem der Nahmen dises Heiligen in der Chri-

R. P. Kallerhaus S. J. Festival.

stenheit bekandt worden; sondern sage mir allein: so vil bewust / seye noch keiner vom Feuer beschädiget worden / der disen Heiligen der Gebühr nach angeruffen. Die gewisse Erfahrung beweiset dises; von welcher Brunnerus im 4. Buch seiner Bayrischen Geschichte: Ignium furori in recta grafsantium, Floriani nomen hodiéque opponi, multisque documentis omnino ostensum esse tutelam hanc adibus contra flammam saluti fuisse; noch heut zu Tag wird wider das wütende Feuer / und über die durch die Lächer schon ausschlagende Flammen Floriani Nahm angeruffen / und ist zu allen Zeiten in verschiedenen Gesfahren klar erwiesen worden / diser Schutz-Nahm seye denen Häusern wider das Feuer höchst verhilfflich. Bey welchem ich mich erinnere jenes brennenden doch unverbrennten Dornbusches / den Moyses im Buch Exodi am 3. v. 2. gesehen hat: Videbat, quod rubus ardebat, & non combureretur; die Frag gehet allhier: warum diser Dornbusch mitten im Feuer doch nicht verbrennet worden? der Text selbst gibt die Ursach: v. 4. Cernens autem Dominus, quod pergeret ad videndum, vocavit eum de medio rubi, & ait Moyses! Moyses! als aber der Herr sahe / das Moyses fortgienge / disen Wunder-Busch zu beschauen / ruffte er zu ihm mitten aus dem Busch / Moyses Moyses! gleich wolte Gott sagen / kein andere Ursach seye / warum der Dornbusch brenne / und nicht verbrennet werde / als der ausgeruffene Nahm Moyses. Unser Glück ist es / daß wir jenes angezogene Wunder der alten Synagog nicht mehr zu beneyden haben. Einen brennenden doch unverbrennten Dornbusch hat gesehen jene alte Synagog bey Ausruffung des Nahmens Moyses; wir sehen das Feuer brennen / aber nicht verbrennen bey Ausruffung des Namens Floriani: nur ein brennender Dornbusch ist unverbrennt bey Ausruffung des Nahmens Moyses gesehen worden; wir sehen Hauß und Hof brennen / doch nicht

z

verz

verbrennen bey Anrufung des Nahmens Floriani: nur einmahl hat all- da ein brennendes Feuer nicht verbrennet bey Anrufung des Nahmens Moysis; bey uns brennet das Feuer/ und verbrennet nicht/ so oft Floriani Nahm wird angeruffen; recht demnach wird die Verehrung dieses Heiligen genennet/ eine treue Feuer- Wacht.

190 Daß anderte/ welches/ wie gemeldet/ von einer wohlgestellten Wacht gefordert wird/ ist die Herzhaftigkeit. Zum Spinrocken gehört/ nicht zur Wacht im Krieg/ wer den Feind oder das Feuer scheucht. Wer preise der Gebühr nach den unerschrockenen Hel- denmuth Floriani; er scheuhet das Feuer ganz nicht/ als welcher noch im Leben Aquilino dem heydnischen Land- pfleger mit herzhaftem Eysen in den Bart hinein gesagt: Si vis scire, quia non timeo tormenta tua, ignem accende, & in nomine Domini mei Jesu Christi accendo super eum; willst wissen/ wie wenig ich fürchte deine Peyn und Marter/ laß auffrichten einen brennenden Scheiterhauffen/ und im Nahmen meines HERN JESU Christi will ich darauf steigen. Sagen darff ich vilmehr: das Feuer solle Florianum scheuchen. Von Elias dem Propheten erzehlen die Jahr- Geschichten deren König im 4. Buch am 2. v. 11. er sey auf einem feurigen und mit feurigen Pferdten bespannten Wagen/ von der Erd seinem Eliseo entführet worden/ Et ecce currus igneus, & equi ignei diviserunt utrumque; redet die Bibel. Die Ursach dieses feurigen Triumph- Wagens geben die H. Kirchen- Väter seinem gebietenden Gewalt über dieses Element; dann wie mehrmahlen im 4. Buch deren Königen am 1. erzehlet wird/ als Ochozias der König einen 50. jährigen Hauptmann mit 50. Mann zu Elias auf seinen Berg ausgeschiedt/ den Mann Gottes gefänglich einzuhohlen/ und der Hauptmann sich zu ihm verlauten lassen: Homo DEI! hæc dicit Rex: festina descende; du Mann Gottes! diß sagt der König: steige eilends herab; hat Elias geant-

wortet: Si homo DEI sum, descenda ignis de caelo, & devoret te, & quinquaginta tuos; bin ich ein Mann Gottes/ so steige das Feuer vom Himmel herab/ und verzehre dich und deine fünfzig; und alsobald ist das Feuer vom Himmel herab gefallen/ hat den Hauptmann mit allen 50. Kriegs- Knechten lebendig eingäschert/ aus welchem dann Chrysostomus bey Cornelio den Schluß gemachet: Ignis Eliam quasi suum Imperatorem reveretur; eique quasi famulus suum ultrò offert obsequium; das Feuer hat Eliam wie seinen Gebieter verehret/ und ihme seine Dienst durch feurige Pferd und Wagen freywillig angetragen. Setze man Feuer gegen Feuer/ Gewalt gegen Gewalt/ Eliam gegen Florianum; so wird man finden/ grösser sey der Gewalt Floriani über dieses Element/ dann Elia. Elias beflucht/ das Feuer solle mit seinen Flammen die ausgeschiedte Kriegs- Leuth verzehren; Florianus beflucht/ das Feuer solle mit seinen Flammen nicht verzehren/ benanntlich einen Kohlbrenner/ der mitten in sein Kohlen- Feuer gefallen/ doch nach Anrufung Floriani ganz unverletzt gebliben: auf Befehl Elia handelt das Feuer seiner Art nach; auf Befehl Floriani strebet es wider seine selbst eigene Natur: der Gewalt dem Feuer zu gebieten/ ist bey Elias und Florianus gleich; grösser aber ist auf Floriani Befehl des Feuers gehorsam. So verfertigen dann auch feurige Seraphin! Florianus einen neuen und herrlicheren Triumph- Wagen/ dann jener Elia gewesen/ von welchem zum Zeichen seines herrschenden Gewalts über das Element des Feurs nicht getragen worden/ die trawige Aschen verbrenneter Häuser und Menschen; sondern deme unzählbare vom Feuer unverletzte Inwohner begleiten/ und Florianus glückwünschend zu erkennen geben/ er sey der grosse Beherrscher dieses unbändigen Elements/ dem es auch wider seine Natur gehorchen müsse.

Das dritte/ welches zu einer wohl- 191
gestellten Wacht gefordert wird/ ist die Wachtbarkeit: von Epaminonda einem

einem Griechischen Feld-Obriſten wird erzehlet / er habe einem Schlaſſenden auf der Schildwacht das kalte Eysen durch den Leib gejagt / und über den Wahl hinab geſtoſſen / mit Vermelden : deß Lebens iſt nicht werth / der ihm mehr den Schlaf / als die gemeine Sicherheit deß Vaterlands laßt angelegen ſeyn. Eine noch gröſſere Wachtbarkeit hats vornöthen in Feurs-Gefahren / bey welchen aller Schlaf höchſt ſchädlich : Tag und Nacht wachet für ſeine andächtige Verehrer Florianus / alle Feurs-Gefahren von ihnen abzuwenden. Bey Luca am 12. v. 38. lobt Chriſtus die ewige Wacheit / jene Knecht / die ein Herr wird wachen finden in der anderen und dritten Wacht : & ſi venerit in ſecunda vigilia, & ſi in tertia vigilia venerit, & ira invenerit, beati ſunt ſervi illi ! welches zu erklären / iſt zu wiſſen / bey alten Zeiten ware die Nacht in vier Theil abgetheilet / die Vigilia, oder Wachten genennet worden ; und hatte jede nahme den Anfang mit angefangener Nacht / und dauerte drey Stund lang ; nach diſer folgt die andere / und wurde geendet bey mitterer Nacht ; auf diſer die dritte / und dauerte widerum drey Stund lang ; endlich die vierdte / und wurde geendet bey aufgehender Morgenöthe. Da ich diſes vorgemercket / erregt ſich ein Zweifel : warum in angezogenen Worten Chriſti nur die Wachende in der anderten und dritten Wacht / nicht aber in der erſten und vierdten gelobt werden ? Abulenſis antwortet : quia in prima, & quarta non eſt difficile vigilare, weil in der erſten und vierten Wacht / oder im Anfang / und am End der Nacht wachen nicht beſchwärlich iſt ; beſchwärlich iſt wachſam ſeyn / in der anderten und dritten Wacht / oder bey mitterer Nacht und darauf folgender Zeit / allwo der Schlaf gewiſſer und tieffer iſt. Was Lob Ehr und Danck verdienet nicht Florianus / als welcher nicht wachet allein in der erſten und vierdten Wacht / ſondern in der ande-

ren und dritten / alle Feurs-Gefahren abzuwenden ? Erfahren hat diſe Wachtſamkeit unſere Erz-Herzogliche Reſidenz-Stadt Grätz / da im Jahr 1670. den 7. Auguſtmonath im dritten Saec bey tieffer Nacht / eine ganz gefährliche Brunnſt entſtanden ; alles lage im tieffen Schlaf / kein Zweifel iſt / ein groſſer Theil der Stadt wäre vergraben worden in ihrer eignen Aſchen / wann nicht Florianus gewachet ; diſer hat die Brunnſt noch bey Zeiten angeedeutet / und durch ſeine mächtige Fürbitt glücklich gelöſchet. Habe dann Seneca von Julio Caeſare gerühmet : omnium domos illius vigilia defendit. Seine Wachtſamkeit hat alle Häuſer der Inwohner beſchützt. Werden wir vilmehr danckbare Gräter ! durch alle Ewigkeit rühmen : omnium domos Floriani vigilia defendit ; alle Häuſer der Stadt Grätz hat bewahret die Wachtbarkeit Floriani. Ja wachſamer iſt Florianus als in dem angezogenen Evangelio ſelbſt wird erfordert. Das Evangelium forderet Wachtſamkeit in der anderten und dritten Wacht ; Florianus iſt auch wachſam in der fünfften. Nach Auslegung Gregorii deß groſſen Kirchen-Pabſts / Bedæ deß Ehrwürdigen / Alberti deß groſſen / wird durch die erſte Wacht verſtanden die Kindheit / durch die andere die Jugend / durch die dritte das männliche Alter / durch die vierde das hohe Alter ; gewachet hat Florianus in der erſten / andern und dritten Wacht / ich will ſagen in ſeiner Kindheit / Jugend und männlichen Alter / zu aller Gottſeligkeit / und ſtandmäßigen Tugendwerken ; die vierdte Wacht / das iſt / daß hohe Alter / hat er nicht erreicht / dann er im männlichen Alter mit der Marter gecrönet worden ; doch wachet er amoch für uns in der fünfften Wacht / das iſt in der unſterblichen Ewigkeit / alle Feurs-Gefahren gnädigſt abzuwenden / dahin gehet jene uhralte Bitt der rechtgläubigen Chriſtenheit : Sancte Floriane ! custodi nos nocte, & mane ab ignis nocivi laſione, & ab omni ſaeculi per-

turbatione; wir bitten dich/ St. Florian / du wollest uns bewahren von üblen Zeiten fröhe und spath/ und allen Feuers-Gefahren.

192 Da ist dann eine treue/ herzhafte und wachtbare Feur-Wacht des heut N. und glorreichen Martyrers Floriani. Gebenedeyt seye GOTT! dessen unendliche Güte wider alle Feuers-Straffen seiner strengen Gerechtigkeit diese himmlische Wacht gestellet hat. So gnädig ist GOTT / daß er auch klage/wann er straffen will / keiner werde gefunden/ der ihme in die Arm falle/ und sich gleichsam widerseze. Isaiam den Propheten höre man: Indutus est iustitiâ, ut loricâ, indutus est vestimentis ulcionis, & opertus est quasi pallio Zeli, sicut ad vindictam, quasi ad retributionem hostibus suis: Isa. am 59. v. 17. Der HERR hat die Gerechtigkeit wie ein Panzer / er hat die Kleider zur Rach angelegt / er hat sich mit Eysen bedeckt / wie mit einem Mantel / als der zur Rach eiffert / seinen Feinden im Zorn zu vergelten. Mit diesen Waaffen ware der gerechte GOTT angelegt / und stunde in Bereitschaft die Welt abzustraffen; was aber klaget er am meisten bey dieser Entrüstung: & vidit quia non est vir, & aporiatur est, quia non est, qui occurrat; v. 16. Er hat gesehen/ und sich betrübet / daß niemand zu finden/ der ihm unter die Augen gienge. So gnädig ist GOTT / da er straffen will / daß er auch sich betrübe / wann keiner gefunden wird / der ihm unter die Augen gehe / und für Straffschuldige seine Fürbitt einlege. O großes Glück für uns! Florianus ist der Mann: Vir qui occurrat, der dem erzörneten GOTT unter die Augen gehet / und die bereitstehende Feuers-Straffen durch seine Fürbitt gnädigst abwendet. So tröckne dann deine Thränen bedrangtes Steyer-marckt / mit welchen du bereits so vil traurige Aschen deiner Städt / Dörffer / Häuser und Land-Güter begossen hast; eine himmlische Feur-Wacht hat dir der barmherzige GOTT gestellt / so forthin alle Feuers-Ges-

fahren von dir gnädig abwenden; bey dieser Wacht hast du kein Feur mehr zu fürchten. Welches mit bestem Grund zu erweisen / wolle man sich erinnern jenes mit einem feurigen Schwerdt bewaffneten Cherubins / den GOTT nach kläglichem Fall unserer ersten Eltern vor das Paradenß gesetzt / & collocavit ante paradysum voluptatis Cherubin & Flammum gladium atque verfatilem; und der HERR setzte vor das Paradenß einen Cherubin / und ein flammendes und bewegliches Schwerdt / redet die Bibel Gen. am 3. v. 24. Bil aus Heil. Kirchen-Wätern vermeynen / dieses feurige Schwerdt seye ein Feur / so das Paradenß überall umgebe; andere / dieses Feur seye aus dem Paradenß / wie aus einem Feurspheyenden Berg Aethna / oder Vesuvio ausgeworffen worden; seye diesem wie ihm wolle / so hat sich doch weder Adam / weder Eva / nachdem sie aus dem Paradenß vertriben / vor diesem Feur geforchtet; wie dieses? nachdem unlaugbar aus Göttlicher Schrift / Adam und Eva haben aus Befelch Gottes nicht weit darvon / und gegen über des Paradenßes wohnen müssen / & emittit eum Dominus de paradyso voluptatis; redet die Bibel: v. 23. der HERR treibt Adam aus dem Paradenß; die sibenzig lesen: & collocavit eum è regione paradyssi, der HERR hat Adam in der Gegend des Paradenß-Gartens gesetzt; wie hat dann ein so großes Feur weder Adam gefürchtet / weder auch ihme geschadet? Tertullianus bey unserem gelehrten de Flores, muthet solches zu / dem Blut der Martyrer / welches in Adams Adern enthalten wurde: dann aus Adams Geblüt alle entsprungen. Dieses Blut hat Adam so beherzt gemacht / und von aller Gefahr entlediget. So hat dann auch nicht mehr sich vom Feur zu fürchten unser liebes Steyer-marckt / welches in sich haltet das Blut des N. Martyrers Floriani; und wie Eusebius Emyss. vom Heil. Martyrer Genesio redet: triumphali hoc cruore, mit diesem

diesem sigprangenden Blut besprengt worden. Sagt man villeicht: Florianus seye in Ober-Desterreich/ nicht zu Steyermark gemartert worden: ist zu wissen die Stadt Laureacum oder Lorch/ allwo Florianus gemartert/ mit der ganzen Graffschafft Steyer/ in welcher sie gelegen/ habe vor Zeiten gehöret zum Herzogthum Steyermark/ und sey erst von Maximiliano dem ersten/ dem Land ob der Enns ein verleibt worden.

193 Doch hat es auch bey uns der Wachtsamkeit vonnöthen; wachen müssen wir in Verehrung Floriani/ soll für uns Florianus in Feuers-Gefahren Wacht halten. Unhindertreiblich ist die Regul Ambrosii: Apud domesticos DEI tantum intercessionis promerueris, quantum venerationis impenderis; wie man die Heilige verehret/ also bitten sie auch für uns. Darum dann: vigilate seyet wachtsam in der Verehrung Floriani. Vigilate seyet wachtsam. Wil ruffen die Heilige um Hülf und Fürbitt an/ wann das Wasser bereits

ins Maul rinnet/ wann die eingerissene Flammen über die Lächer bereits hinaus schlagen; O wie recht man allda zum S. Florianio die Hand auff! Wissen wollen dergleichen Saumseelige/ was Hugo der Cardinal verlassen hat: Sanctos adjutores tuos in afflictione non inuenies, quos habere socios in prosperitate noluisti; wilst du die Heilige nicht haben für Mitgesellen in der Glückseligkeit/so wirst du sie auch nicht haben für Helfer in der Noth. Vor allem aber vigilate, seyet wachtsam im tugendsamen Lebens-Wandel; gewiß/ die Sünden halten die Heilige zurück/ daß sie entweder für uns nicht bitten/ oder aber/ daß ihre Fürbitt bey GOTT nicht angehört werde. Irrita pro se reddit vota supplicantium, redet Cassiodorus/ quisquis non reliquerit consortia peccatorum; wer die Sünden nicht meydet/ macht fruchtloß die Fürbitt der Heiligen. Vigilate, so wacht dann/ damit auch Florianus für euch wache.
A M E N.

